



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Pressemitteilung

12.09.2017

## BMEL verstärkt Maßnahmen im Kampf gegen das Eschentriebsterben

Verbundvorhaben zu biologischem Kontrollsystem gestartet -  
Einrichtung eines Koordinierungskreises beschlossen

Im Juni 2017 startete das vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) über seinen Projektträger, die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR), geförderte Verbundvorhaben „Entwicklung eines biologischen Kontrollsystems zur Regulierung des Erregers des Eschentriebsterbens *Hymenoscyphus fraxineus*“. Das vom Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V. und vom Thünen-Institut (TI) durchgeführte Projekt stellt eine Ergänzung zu den bisherigen Forschungsaktivitäten und Maßnahmen des BMEL im Kampf gegen das Eschentriebsterben dar. Mittels Mikroorganismen, die den Pilz hemmen oder durch Konkurrenz unterdrücken, soll ein Kontrollsystem entstehen, das später – angewendet in Samenplantagen – zur Eindämmung des Eschentriebsterbens beitragen kann.

Im gleichen Monat trafen bei einem vom Bundeslandwirtschaftsministerium initiierten und von der Fachagentur organisierten Fachgespräch „Eschentriebsterben“ ausgewählte Experten aufeinander, um gemeinsam den Wissensstand zu erörtern und den noch bestehenden Forschungsbedarf zu identifizieren. Die Einrichtung eines Koordinierungskreises zur Bündelung der gegenwärtigen und zukünftigen Aktivitäten zum Erhalt der Esche ist ein wesentliches Ergebnis des Treffens.

Das inzwischen in Europa weit verbreitete Eschentriebsterben ist zu einer ernststen Bedrohung für die Gemeine Esche (*Fraxinus excelsior*) geworden. Es stellt die forstwirtschaftliche Zukunft der Baumart in Frage. Zur Abwendung dieser realen Bedrohung forschen verschiedene Einrichtungen auf den verschiedensten Ebenen.

Das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V. und das Thünen-Institut (TI) beschreiten mit ihrem Forschungsvorhaben „Entwicklung eines biologischen Kontrollsystems zur Regulierung des Erregers des Eschentriebsterbens *Hymenoscyphus fraxineus*“ einen neuen Weg: Es soll ein biologisches Kontrollsystem entstehen, das den auslösenden Pilz *Hymenoscyphus fraxineus* – das Falsche Weiße Stengelbecherchen - mit Hilfe von antagonistischen Mikroorganismen bekämpft. „Wir haben es hier mit einer aussichtsreichen Option zur Eindämmung des Eschentriebsterbens zu tun“, ist sich Projektkoordinator Dr. Andreas Ulrich vom Institut für

Nr. 2017-42 vom 10.08.2017

Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR)  
OT Gülzow, Hofplatz 1 • 18276 Gülzow-Prüzen  
Tel.: +49 3843/6930-0 • Fax: +49 3843/6930-102  
info@fnr.de • www.fnr.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechtes: Dr.-Ing. Andreas Schütte  
Vorstand: Clemens Neumann  
Vorstandsvorsitzender des fachlichen Beirats: Wolfgang Vogel  
Registergericht: Amtsgericht Güstrow • Registernummer: VR281

Landschaftsbiogeochemie des ZALF sicher. „Wenn es funktioniert, handelt es sich um eine synergetische Ergänzung zur Züchtung resistenter Eschen, wie sie gerade die Kollegen im Projekt ResEsche erproben.“<sup>1</sup> Dazu werden im ersten Arbeitsschritt befallene und resistente Eschen daraufhin untersucht, welche Mikroorganismen sie besiedeln und welche von diesen möglicherweise eine antagonistische, also grundsätzlich hemmende Wirkung auf den Erreger des Eschentriebsterbens haben. In einem zweiten und dritten Schritt kultivieren die Forscher die identifizierten Bakterien oder Pilze und untersuchen sie auf ihre Wechselwirkung mit dem Schaderreger. Einzelne Bakterien und Pilze oder ganze Konsortien, mit denen sie im weiteren Projektverlauf die anfälligen Eschen zunächst in Gewächshäusern infizieren, um die Wirkung zu testen, sollen im Ergebnis zu einer effektiven Schutzbesiedlung der Pflanzen gegen den Pilz führen. Die dafür verantwortlichen und an die Esche angepassten Mikroorganismen - als Präparat bereitgestellt – könnten dann in Samenplantagen und in der Forst zum Schutz resistenter Pflanzen eingesetzt werden; ein Meilenstein im Kampf gegen den Pilz.

Aktuell beschränken sich die forstwirtschaftlichen Handlungsempfehlungen zum Eschentriebsterben noch darauf, den Pflegeaufwand in die Esche gering zu halten und erkrankte Bäume rechtzeitig zu entnehmen, bevor eine zu hohe Holzentwertung eintritt. Gleichzeitig sollen Bäume ohne oder mit nur wenigen Symptomen erhalten werden. Außerdem wird empfohlen, keine neuen Eschen anzupflanzen.

Informationen zum Verbundvorhaben sind in der Projektdatenbank der FNR mit Hilfe der Förderkennzeichen [22006116](#) und [22028616](#) zu finden.

Um die vielen Aktivitäten zum Eschentriebsterben zukünftig besser abstimmen und bündeln zu können, empfahl der im Juni zusammengetroffene Expertenkreis des vom BMEL initiierten Fachgesprächs die Einrichtung eines so genannten Koordinierungskreises. Zu seinen Aufgaben soll die fortwährende Sammlung und Bündelung des Forschungsbedarfs gehören, den er regelmäßig an die Fachagentur heranträgt. Darüber hinaus sollen Maßnahmen, die je nach Bundesland unterschiedlich ausgestaltet sein können, auf Bundesebene zusammengeführt werden, um ein effizienteres Vorgehen zu ermöglichen. Der Koordinierungskreis kann als Modell dienen, falls zukünftig auch andere Baumarten gefährdet sind.

Informationen zu den Fördermöglichkeiten im Rahmen des Förderschwerpunkts ‚Stärkung der nachhaltigen Forstwirtschaft zur Sicherung der Waldfunktionen‘ im Förderprogramm Nachwachsende Rohstoffe finden Sie auf [fnr.de](http://fnr.de).

#### **Pressekontakt:**

Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V.  
Sandra Pries  
Tel.: +49 3843 6930-111  
Mail: [s.pries@fnr.de](mailto:s.pries@fnr.de)

Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V.  
Hendrik Schneider  
Tel.: +49 33432 82405  
Mail: [hendrik.schneider@zalf.de](mailto:hendrik.schneider@zalf.de)

---

<sup>1</sup> Im Verbundvorhaben „Erhalt der Gemeinen Esche durch Anlage einer Samenplantage bestehend aus Klonen mit hoher Resistenz gegenüber dem Eschentriebsterben (ResEsche)“ bauen die Landesforst Mecklenburg-Vorpommern und das Institut für Forstgenetik des Johann Heinrich von Thünen-Instituts mit Förderung des Bundeslandwirtschaftsministeriums über den Projektträger, die FNR, eine Samenplantage zur Erzeugung von Eschensaatgut auf, das resistent gegenüber dem Eschentriebsterben ist. Informationen zu den beiden Teilvorhaben des Verbundvorhabens finden Sie unter den Förderkennzeichen [22019815](#) und [22019915](#).